Er veränderte das Gesicht der Welt

Ein Denkmal für den Erfinder der Dauerwelle

Neustadt. Gerade noch in den letzten Tagen des alten Jahres bekamen wir eine Kostbarkeit überreicht. Es handelt sich um das Buch „Karl Ludwig Nessler", die Lebensgeschichte eines Friseurs und Erfinders, zusammengestellt von Dr. Hans Lehmberg. Man wird sich fragen, was hat Neustadt mit Karl Ludwig Nessler zu tun. Ihm hat das „Kadus-Werk Ludwig Kegel KG." in Neustadt ein Denkmal gesetzt mit dem sehr geschmackvoll gesetzten und gedruckten Buch, das nicht nur ein Stück Friseur- und Erfindergeschichte, sondern auch ein Stück Heimatgeschichte in sich birgt. Karl Ludwig Nessler von dem man sagt, er habe das Gesicht der Welt verändert, war nämlich ein echter Schwarzwälder, ein Todtnauer, der seine Jugend zwischen Hasenhorn, Geisköpfle und Spechtsboden verlebte und ein echtes Schwarzwälder Genie war. Er erfand die Dauerwelle und auch ihm, der draußen in der Welt bittere Kämpfe zu bestehen hatte, erging es so wie vielen Erfindern, seine Neuerung wurde abgelehnt. Seine eigenen Berufskollegen wollten nichts von der Dauerwelle wissen, die nur dazu geeignet sei, die Kundschaft mehrere Monate vom Geschäft fernzuhalten. Nessler gründete schließlich im Jahre 1906 in London die Firma Nestlé & Co. und wollte seine neuen Geräte statt über die Friseure dem Publikum direkt verkaufen. Der frühere Friseurlehrling aus Fahrnau erlebte bittere Enttäuschungen bis es von 1910 an bergauf ging und 1914 endlich rund 3000 Haarschöpfe in London gewellt werden konnten.

Die hervorragend geschriebene und bebilderte Nessler-Biographie berichtet von den vielen zusätzlichen Erfindungen, die der Schwarzwälder machte, bis er endlich einen elektrisch beheizten Dauerwellenapparat anbieten konnte. Unzählige ergötzliche Geschichten erzählt das Buch und berichtet auch, daß von London aus die Dauerwelle auch ihren Weg in die Schweiz genommen habe. Der erste in der Schweiz verwandte Dauerwellenapparat ist heute in der Sammlung zur Kulturgeschichte des Friseurhandwerks zu finden, die sich in den Räumen des Kadus-Werkes befindet, der ältesten deutschen Spezialfirma für Dauerwellen.

Karl Sauer, Prokurist des Kadus-Werks, schrieb in diesem Buch über „Karl Nesslers Geist und Vermächtnis in den Tälern des Schwarzwaldes". Ohne die Nesslersche Erfindung wäre der heutige Friseurberuf nicht denkbar. Nessler war es auch, der schon recht früh mit dem Kadus-Werk in Verbindung stand und bei seinem letzten Aufenthalt in Deutschland an den Gründer des Unternehmens, Direktor Ludwig Kegel, schrieb, er wolle gerne nach Neustadt kommen und sich das Neueste zeigen lassen. 1922 erwarb das Kadus-Werk das „Gallia"-Patent des Nestle-Verfahrens und Ludwig Kegel, ein Schwarzwälder wie Nessler, ein Mann mit zäher Energie und Erfindungsgabe, hat die Nestle-Konstruktionen vielfach verbessert. Nessler wußte auch, daß in seiner Schwarzwaldheimat, im Kadus-Werk, sein Vermächtnis weitergetragen wurde.

In dem Nessler-Buch finden sich zahlreiche Aufnahmen von historischem Wert, Zeichnungen von den alten Nesslerschen Geräten. Franz Bleyer aus Freiburg besorgte die Illustration und entwarf auch den Schutzumschlag. Es ist wirklich eine Freude, auch für den Nichtfachmann, dieses Buch zur Hand zu nehmen, und man kann das Kadus-Werk dazu nur beglückwünschen.

-s-

Bad. Zeitung 5. Januar 1955

ßen- und Hof-Sinkkasten müssen unterhalten und gereinigt werden. Die Unterhaltung der städtischen Straßen sowie der Bundesstraßen erstreckt sich auf etwa 20 Kilometer.

Um der Stadt auch für die Zukunft ein geordnetes Wachstum zu sichern soll ein Flächen-

Ein Eckpfeiler der katholischen Arbeiterbewegung

Monsignore Held vor der Generalversammlung des Werkvolks

Lörrach. Zur Generalversammlung des Katholischen Werkvolkes, die am Sonntag im Gemeindehaus St. Bonifaz stattfand, hatte sich auch der Erzbischöfliche Ordinariatsrat Monsignore Helm eingefunden. Die Jahresberichte des Schriftführers und des Kassiers zeigten eine erfreuliche Entwicklung der Lörracher Gruppe. Sie konnte die Zahl ihrer Mitglieder erhöhen und ihre Leistungen steigern. Sämtliche Vorstandsmitglieder und Beisitzer wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu hinzugewählt wurde Fräulein Baumgartner.

In einer längeren Ansprache sprach Monsignore Helm zu Fragen unserer Zeit. Er sprach zunächst von dem Adel der Arbeit. Es gälte, das Verhältnis von Arbeit und Kapital neu zu ordnen und auf die christliche Lehre abzustimmen. Man dürfe sich durch Geld und Macht nicht blenden oder gar einfangen lassen. Weiter rief der Redner zum Gebet und zur fortdauernden Hilfe für die Brüder und Schwestern im Osten auf. Mit Erinnerungen an das Leben und Wirken des früheren Erzbischofs Dr. Carl Fritz, der früher im Gemeindehaus St. Bonifaz in Lörrach wohnte, schloß Monsignore Helm seine Ausführungen.

Die Diözesanleiterin Line Eld überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Diözesanleitung. Lörrach sei ein Eckpfeiler der katholischen Arbeiterbewegung in der Erzdiözese Freiburg. Aus ihrer reichen Erfahrung gab sie einige Beispiele für die weitverbreitete Scheu vor Verantwor tung. Sie rief zur Abwehr gegen die Gefahr de Vermassung auf und berichtete über eine Ta gung, auf der Bundeskanzler Adenauer in seh ernsten Worten auf die heutige Lage und de zunehmenden Materialismus hingewiesen hab

Nach einem zusammenfassenden Schlußwo des Stadtpfarrers Kuhn führte Herr Emmeric vier Schmalfilme und Farbdias aus dem Jahres geschehen der Pfarrgemeinde vor. Herzliche Beifall dankte ihm für seine Mühe und die sei gute photographische Leistung.

Veränderungen im Schu[illegible]eis

Lörrach. Durch Verfügung des Oberschu amtes wurden im Schulkreis Lörrach folgend Lehrerinnen zu Hauptlehrerinnen ernannt: Fe licitas Döbbeling zur Hauptlehrerin an Hilf schulen in Lörrach; Irma Hölzle in Schöna Anneliese Gierth zur Hauptlehrerin für Han arbeit in Schönau und Gertrud Lehmann z Hauptlehrerin für Handarbeit in Zell.

Keine Mütterberatung in Lörrach

Lörrach. Das Staatliche Gesundheitsar teilt mit, daß die für den Dreikönigstag ang sagte Mütterberatungsstunde in Lörrach weg des Feiertages ausfällt.